

Mit Propeller in die Zukunft

GOSSAU Mit Dronen will sich das Start-up-Unternehmen Multifly.ch aus Gossau eine Marktlücke sichern.

David Kilchör

Ein Surren in der Luft, ein Windstoss. Im Himmel schwebt ein futuristisches Flugobjekt. Seine Mitte gleicht einem halben Straussenei, ganz in schwarz. Daraus entspringen acht Arme, an deren Ende je ein Rotor fixiert ist. Die Spannweite beträgt etwa 1,2 Meter. Sind Marsmenslein etwa kleiner als bislang angenommen?

Nein, das Ding ist kein Ufo, sondern Multicopter, präziser ein Octocopter – octo als Hinweis auf die Zahl der Rotoren. Im Volksmund nennt man diese Konstrukte Dronen. Die gängigen Modelle sind deutlich kleiner, mit vier Rotoren ausgestattet und sie flitzen nicht gerade in Höhen von 100 Metern und mit Tempi von 90 Kilometer pro Stunde umher. Der Oktocopter ist weit über 10000 Franken wert und gehört der Firma Multifly.ch mit Sitz in Gossau. Roger Schlumpf ist der Pilot, der das Ungetüm vom Boden aus mit einer sperrigen Fernbedienung steuert, die so schwer ist, dass er sie mit einer Trageeinheit an den Schultern festhängen muss.

Multifly ist ein Start-Up-Unternehmen aus der Küche von Andy Gröbli, Mitinhaber des «Pirates» und von einem der grössten Onlineshops der Schweiz. Er ist einer der Visionäre hinter dem neuen Zweig. Zusammen mit Geschäftsführer Roger Schlumpf und 3D-Spezialist Roman Tichacek hat er das Unternehmen Anfang Jahr lanciert.

«Ich glaube, dass in den Dronen die Zukunft liegt», sagt er. «Es gibt unendlich viele Einsatzmöglichkeiten in der Zukunft.» In seinem Kopf geistern Ideen wie Post- oder Pizzadronen, ja, sogar grosse Personentransportdronen herum, mit denen man elegant Kurzdistancen in Luftlinie zurücklegen könnte. «Zukunftsmusik», meint er und grinst. Ein paar passende URL-Adressen hat er aber vorsorglich reserviert.

«Es scheitert an der Politik»

Roger Schlumpf teilt die Begeisterung für das Flugobjekt, hinsichtlich der Visionen zeigt er



Roger Schlumpf (links) und Andy Gröbli mit dem Octocopter. Bild: David Kilchör

sich aber weniger überschwänglich. «Möglichkeiten gäbe es viele. Aber Innovation scheitert meist an der Politik. Das wird den Dronen nicht anders ergehen.» Ein Stück weit gibt ihm die Realität recht. Dronenflüge über Menschenmengen sind bereits verboten – auch das Publizieren von Bildern mit Menschen, von Dronen fotografiert, ist untersagt. «Es gibt allerdings Ausnahmen, wenn man aufwendige Bewilligungsverfahren über sich ergehen lässt», sagt Gröbli.

Aufwand erwünscht

Multifly.ch steht mitten in solch einem Bewilligungsverfahren. Das Ziel: Die Dronen zwecks Überwachung an Grossveranstalter wie ZüriFäscht oder Streetparade zu vermieten. «Je aufwendiger das Verfahren, desto besser», meint Gröbli. Eine eigenartige Aussage, denkt man zunächst. Doch seine weitere Ausführungen machen Sinn: «Theoretisch kann jeder eine Drone fliegen. Wenn wir uns durch staatliche Bewilligungen vom Rest abheben können, lässt sich unser Angebot besser im Markt platzieren.»

Auch anderweitig will sich Multifly.ch im Premium-Segment positionieren. Etwa mit Flugunterricht für Dronenkäufer. Die Produkte sind individuell modifizierbar, hergestellt in Einzelarbeit von einer deutschen Firma, deren einziger Schweizer Franchisenehmer das Gossauer Start-Up ist. Verkauf und Vermietung sind einfach gesagt die beiden Standbeine

der Firma. Beides befindet sich noch im Aufbau. «Mit Vermietungen sind wir aber schon gut unterwegs. So werde man die Dronen etwa Skigebieten zum Analysieren der Lawinengefahr abgeben. «Auch Versicherungen sind interessiert, wenn es um Gebäudeschäden geht, etwa an Dächern.» Flugkurse finden bereits gut zweimal wöchentlich statt – Schlumpf arbeitet schon im Vollzeitpensum für Multifly.ch. «Beim Verkauf dauert es wohl noch etwas. Das sind für viele Firmen grössere Investitionen.»

Leser von «regio.ch» können für den Aktionspreis von 150 Franken bei Multifly.ch einen Schnupperkurs buchen.

www.multifly.ch